

von Waadt geliefert; endlich siegten die Streiter für Glaubensfreiheit. Mit einer Mehrheit von zehn Stimmen gelang es ihnen, das helvetische wie jedes andere Glaubensbekenntniß zu entfernen, die heilige Schrift als die einzige Regel des Glaubens und der Lehre anerkennen zu lassen und für Liturgie und Katechismus eine Revision anzuordnen. — Der Vorort Zürich hat in eben der Woche seine politische Stellung in der Eidgenossenschaft gewählt. Es war an ihn ein Schreiben des Staatsrathes von Wallis gelangt, das um eine vermittelnde Intervention in dem Verfassungskampfe jenes Kantons bat. Das Schreiben war abgesendet worden, nachdem alle Versuche des Staatsrathes, das obere und das untere Wallis, die Partei der Privilegien und die Partei der auf gleichmäßige Volksrepräsentation gegründeten Verfassungsreform zu vereinigen, mißlungen waren, nachdem sich die Repräsentantenkammer des untern Landes, verstärkt durch jene der mittlern Bezirke, zu einem Verfassungsrath organisiert hatten, und nachdem das Werk der Reorganisation ruhig, entschlossen, unter dem Schutze der großen Mehrheit der Bevölkerung begonnen worden war. Die Magnaten des obern Wallis, welche die Erhaltung ihrer Privilegien nur noch in einer Trennung des Kantons erblickten, hatten dem staatsrätlichen Schreiben an den Vorort eine Protestation gegen alles Geschehene mitgegeben. Der Regierungsrath von Zürich legte nun diese Protestation als eine einfache Petition bei Seite, stützte sich dann auf einen Tagessatzbeschluss vom Jahr 1830, nach welchem bei Verfassungsänderungen, so lange die öffentliche Ruhe nicht gestört wird, jede Intervention unterbleiben soll, schlug das Verlangen des Staatsrathes von Wallis ab, instruirte hingegen den vorörtlichen Staatsrath zu kräftigerem Einschreiten, wenn der Landfriede in Wallis gestört würde, und insbesondere, wenn eine Partei an Kostrennung vom Kanton arbeiten sollte, und bezeichnet für diese Fälle die Herren Scharrer von Freiburg und Baumgartner von St. Gallen zu eidgenössischen Kommissaren. Schaller, in ähnlichen Sendungen schon bewährt, ist ein Greis voll Mannskraft und persönlicher Würde, zudem das Haupt eines Kantons, der, wie Wallis, teutsche und französische Bevölkerung vereinigt und der seine Staatsmänner mit reicher Erfahrung aus dem Treiben der ultramontanen Geistlichkeit ausstattet. In Baumgartner würden allfällige fremde Einflüsse den gewandten Diplomaten der schweizerischen Demokratie antreffen. Wahrscheinlich wird die Sendung unterbleiben können; der Vorort Zürich wird sich aber durch die Beschlüsse das Vertrauen der Freisinnigen wieder erobert und vielleicht manche Zumuthungen der retrograden Partei gelähmt haben. (A. Allg. Z.)

### M i s z e l l e.

Jedermann weiß, — denn alle Zeitungen haben seit einem halben Jahre davon geschrieben — daß la Gitana ein Ballet ist, das in Petersburg und Paris zu gleicher Zeit gegeben werden sollte. Petersburg kam jedoch zuvor, denn das Ballet wurde dort bereits am 5. Dezember und zwar mit einem Luxus aufgeführt, man ihn nie vorher auf irgend einem Theater gesehen hat. Der Kaiser hatte 200,000 Rubel dazu angewiesen. Im ersten Akt sieht man eine Messe in Frankfurt am Main, d. h. wenigstens vierhundert Personen in der reichsten, seltensten Kleidung, hin- und herlaufen, singen und schreien, Trompeten blasen, die Trommeln schlagen, Drehorgeln spielen, schaukeln, Kunststücke auf Pferde machen, auf dem Seile tanzen,

auf Kletterstangen klettern etc., — Taschendiebe, Affen und Bären; gelehrte Hunde, Savoyarden, Tyroler und Zigeuner, jeder auf irgend eine Weise beschäftigt. Im zweiten Akte stellt das Theater eine Waldlandschaft in den Pyrenäen vor, wo die Zigeuner lagern. Der Bergbach, der sich herunter stürzt, ist nicht etwa von Leinwand, sondern wirkliches Wasser, das 12 Fuß hoch und 24 Fuß breit herabtoilet und unter drei festen Brücken hinrollt, über welche jeden Augenblick Reiter galoppiren und ein Zug von zweihundert Zigeunern geht. Der dritte Akt versteht die Zuschauer in einen Maskenball, gegen den der berühmte Maskenball in „Gustav“ nichts ist. Man denke sich zweihundertundsechzig Länger und hundertundvierzig Figuranten und Figurantinnen in den buntesten, originellsten und reichsten Anzügen bei dem blendenden Lichtglanze von fünftausend Kerzen auf hundertundzwanzig Kronleuchtern und man wird eine ungefähre Vorstellung von diesem Balle haben; eine Beschreibung desselben würde man für fabelhaft halten. Die Taglioni soll sich in der Hauptrolle selbst übertroffen haben. Der Kaiser schickte ihr noch denselben Abend ein Diamantenbouquet von 25,000 Rubel an Werth.

### Theater-Einladung.

Montag, 11. Februar.

Zum Vortheil des Unterzeichneten.

Zum Erstenmale:

### Die vier Husaren und der Kinderstrumpf,

oder:

Das gewonnene Gut Waldegg.

Komisches Singspiel in 3 Akten, von Friedrich Hopp. Musik von Kapellmeister Adolph Müller.

Zu dieser Vorstellung ladet ein verehrliches Publikum ergebenst ein

Fr. Ed. Hysel.

Regisseur am Stadttheater.

### Haus-Verkauf.

Das mit Lit. S. Nr. 45 bezeichnete, zwischen den Fleischbänken dahier liegende Haus, auf welchem die reale Bierwirtschaft (zur Höhle) und Pfenserei haften, wird am Montag den 11. Februar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im daselbstigen Wirtschaftslokale aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die näheren Kaufbedingnisse sind täglich entweder bei Unterzeichnetem, oder dem gegenwärtigen Besitzer der hier in Rede stehenden Wirtschaft zu erfahren, und Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen durch das öffentliche Kommissions-Bureau von

J. St. Schmidt, S. Nr. 100.

### Holzverkauf.

82 Klafter (Bayer.) ausgedürtes Scheitholz werden entweder im Ganzen oder Partienweise immer zu 6 Klafter verkauft. Näheres bei dem Holzplazauffeher Lotter vor dem Frauenthor.

Jährl. Abonnementspreis 4 fl. 48 kr.; halbjähriger: 2 fl. 24 kr.; vierteljährig: 1 fl. 12 kr.  
Im ersten Rayon der Jahrgang 6 fl. 1 kr.; im zweiten 6 fl. 32 kr.; im dritten 2 fl. Einzelne Blätter sechs Kreuzer.

# Allgemeine Zeitung von und für Bayern

Tagblatt für Politik, Literatur und Unterhaltung.

(Sechster Jahrgang.)

Redakteur: Gläsel.

Verleger: Riedel.

Nr. 39. Freitag.

Mürnberg, 8 Februar 1839.

## Inland.

München, 31 Jan. Cornelius ist mit den Cartons zu den Engeln und Erzengeln beschäftigt, die in die Luneten zu beiden Seiten der Welterschöpfung gemalt werden sollen. Das jüngste Gericht von ihm wird von Herrn Merz in Kupfer gestochen; es ist bereits ein großer Theil der Platte vollendet. — Der Schnee ist nun in überschwenglichem Maße gefallen, und die Aussicht auf eine lange Schlittenbahn gesichert; weniger die auf musikalischen Genuß, wenn auch die Oper Lachner's: Die letzten Tage von Pompeji, mit Gewißheit zu erwarten steht. Lachner ist vornehmlich in seinen Liedercompositionen sehr geschätzt.

— Seit einigen Tagen sieht man in der Kunsthandlung der Herren Hochwind und Mey und Widmayer das lithographirte Bildniß des nun dahin geschiedenen Freiherrn von Besserer von dem bekannten Lithographen Herrn Gatterer äußerst gelungen gefertigt, worauf wir die Verehrer und Freunde dieses Staatsmannes aufmerksam machen.

— Der Herr Graf Arto-Zinneberg läßt in seinem Jagdschloße Zinneberg einem Saal äußerst sinnreich decoriren, wozu ihm vielleicht ein Zimmer des Herzogl. nassauischen Jagdschloßes auf der Platte bei Wiesbaden die Musterform geliefert hat. Alle Meubeln dieses Saales werden nämlich theils mit Hirschhorn ausgelegt, worauf sehr künstlich gearbeitete Reliefs angebracht sind, theils massiv von Hirschgeweihen gefertigt. Sogar das Billardgestelle erhält eine solche Ueberkleidung und alle Gegenstände, die es nur etwas zulassen, sollen der Harmonie wegen aus obigem Material bestehen. Der Plafend des Saales wird ein passendes Delgemälde größtentheils ausfüllen, das gleichfalls in Rahmen von Hirschhorn eingefügt ist. Die ganze Dekoration wird den Preis vom Silber bei weitem übersteigen. Besonders anerkennenswerth ist es von dem Herrn Grafen, daß er zur Herstellung des Ganzen nur inländische Künstler und Arbeiter genommen hat.

Aus Wunsiedel. Ueber unser Brandunglück kann ich Ihnen jetzt Näheres und Sichereres berichten. Das Feuer brach des Sonntags Nachts nach 9 Uhr beim Kammacher Heu aus und ergriff bald noch zwei Häuser, auf das Defanat zu. Zum großen Glück lag auf den Dächern ein dichter Schnee und regte sich kein Lüftchen, sonst wären wohl die beiden Kirchen in Gefahr gekommen und nebst der ganzen alten neuen Gasse ein Raum der Flammen geworden. Es war eine schreckliche Nacht, der Feuerlärm begann immer von Neuem, da die Gefahr sehr groß war. Der Gürtlermeister Schuffenhauer, Gemeindebevollmächtigter, ein braver Mann, verlor durch das Einstürzen eines

Schlotes sein Leben. Andere waren in derselben Gefahr. Ein alter Bürger starb vor Schrecken.

## Ausland.

### Spanien.

Madrid, 25 Jan. Auch wir haben eine Art von Coalition, die aber bereits zur Gewalt gelangt ist; das Ministerium stützt sich auf die Exaltados, denen es den Belagerungsstand von mehreren Orten (neuerdings wurde er auch auf Manorka aufgehoben) zum Opfer gebracht hat. Die Freunde der Ordnung sehen nicht gut zu dieser Maßregel. In Malaga dauern die Auswanderungen der vermöglichen Einwohner fort, welche unter dem neuen, den Exaltados günstigen Gemeinderathe leiden und in Folge der Aufhebung des Belagerungsstandes neue Unruhen fürchten. Wahrscheinlich wird aber Espartero, dessen Diktatur ungeschwächt bleibt, dazwischen treten, und man glaubt, daß Van Halen, der Chef der Centrums-Armee, mit ihm zu jeder Maßregel des militärischen Despotismus mitwirken werde. — General Narvaez hat von Gibraltar aus eine Beschwerdeschrift gegen Espartero erlassen. Sein Genosse Cordova bleibt ruhig zu Ojuna. — Baron Van de Meer, Generalkapitän von Katalonien, ein geborner Belgier, soll große Besitzungen in Flandern geerbt und demzufolge seine Entlassung genommen haben. — Zu Ferrol in Galizien ist eine Verschwörung entdeckt worden. Der Mönch Saturnino wollte, im Einverständnisse mit den daselbst liegenden karlistischen Gefangenen, die Pulvermühle nehmen und die Stadt in Brand stecken. Mehrere Theilnehmer an der Verschwörung, darunter der Pfarrer von Seijas, sind verhaftet. (Schw.Mf.)

### Niederlande.

Haag, 1 Febr. Gestern Abend spät ist der Prinz von Oranien von Tilburg in dieser Residenz wieder eingetroffen. In Folge wichtiger Depeschen, die eingetroffen und auf die belgische Frage Bezug haben sollen, ist für heute eine außerordentliche Sitzung des Ministerraths angesagt.

Haag, 2 Febr. In Folge des gestern Nachmittag stattgehabten Kabinettsrathes ist heute Nacht ein Beamter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Aris, nach London abgereist.

— Das „Handelsblad“ berichtet in einer Nachschrift: „Hr. Dedel ist gestern Abend nach dem Kabinettsrath autorisirt worden, der Konferenz zu erklären, daß er von dem König ermächtigt ist, ohne allen Vorbehalt (sans reserves) den Traktat mit den fünf Höfen, wie auch den mit Belgien, wovon die Entwürfe den jüngsten Mittheilungen der Konferenz an unseren Hof beigelegt waren, zu unterzeichnen.“

Die Königl. Oberpost- und Postämter nehmen Bestellungen an Bei Inseraten wird für die gedruckte Zeile zwei Kreuzer berechnet Plangemäße Beiträge werden anständig honoriert.

# Allgemeine Zeitung

von und für

B a y e r n .



Tagblatt für Politik, Literatur, Kunst und Unterhaltung.

Sechster Jahrgang.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Nürnberg.

Verlag von J. N. Neidel.

1839.